

"Recht auf Mutterschaft"

Leserbrief zum Artikel "Wenn Mütter ihre Babys töten" im BA v. Freitag, 16.03.2007

So laienhaft und widersprüchlich dies auch klingen mag: in unserem Grundgesetz fehlt angesichts der wachsenden Not von schwangeren Frauen und (jungen) Müttern offensichtlich ein verbrieftes "Recht auf Mutterschaft". Ein Recht mit dem Anspruch, als werdende und/oder gewordene Mutter alle nur erdenkliche Unterstützung in Anspruch nehmen zu können, ^{u.a.} das eigene Kind austragen, gebären und sich - zumindest in den ersten drei Lebensjahren - ganzheitlich um das Kind (die Kinder) kümmern zu können.

Was ist zu tun? Es bedarf eines die Not wendenden Klimawandels der Herzen. Außerdem bedarf es der unmißverständlichen Solidarität des Staates und die verständnisvolle Zuneigung ihrer sozialen Umwelt, um schwangeren Frauen und gewordenen Müttern ihre Mutterschaft ohne soziale, finanzielle und berufliche Nachteile annehmen, ausüben und ausleben zu können.

So ist es nach wie vor ein staatlich geduldeter Skandal, daß z.B. im Konfliktfall die Entscheidung für oder gegen das werdende Leben im Mutterleib in die private Entscheidung der meist allein gelassenen und psychisch überforderten Frauen gestellt wird (siehe unverhältnismäßig hohe Abtreibungsrate per "Beratungsschein" mit pathologischen Spätfolgen namens "Post-Abortion-Syndrom") - von der Mißachtung des Lebensrechtes Ungeborener ganz zu schweigen!

Nicht weniger fragwürdig ist die Debatte um die Erhöhung von Krippenplätzen für Kleinstkinder zur Entlastung jener Mütter, die aus finanziellen oder sonstigen Gründen wieder in ein externes Arbeitsverhältnis zurückkehren sollen oder müssen, weil ihnen die Mittel für die häusliche Erziehung ihres Kindes (ihrer Kinder) fehlen.

Nicht zu vergessen: Mit dem Hinweis auf das o.a. "Recht auf Mutterschaft" darf und muß auch an die allzu häufig als lästig empfundene, aber komplementäre "Pflicht zur Vaterschaft" erinnert werden.

Übrigens: Ermutigende Anzeichen für den die Not wendenden Klimawechsel der Herzen lassen sich bereits in den weitgehend ehrenamtlich organisierten, aber professionell sich engagierenden "Beratungsstellen für schwangere Frauen" wie z.B. "Pro Vita e.V." in Bensheim und "BIRKE e.V." in Heidelberg finden.

Wolfgang Illuminatus Seitz OFS
Nibelungenstr. 30
64625 Bensheim